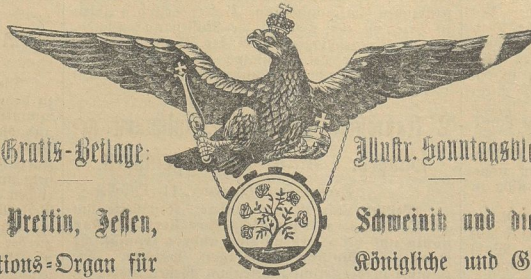


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Anzeigengebühren betragen für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inzerate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neblanzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Belehrden.

No. 120.

Dienstag, den 13. Oktober 1914.

18. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die inolge Erhöhung der Krankenkassenbeiträge für die II. bis V. Stufe der Land-Krankenkasse entstandenen, noch rückständigen Differenzbeträge (vom 2. August bis 3. Oktober für die II. Stufe zusammen 54 Pfg.) sind umgehend zu entrichten.
Annaburg, den 12. Oktober 1914.
Die Meldestelle. Schlobach.

Landwirtschaftl. Winterschule Elsterwerda.

Schranckast der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule beginnt das Unterrichtshalbjahr 1914/15 am Montag den 16. November d. Js.
Die Anmeldungen sind umgehend spätestens bis zum 15. Oktober einzureichen an den Direktor **Gemeter-Elsterwerda.**
Das Arealorium:
von Vorle, Agl. Landrat.

Helft den zweiten Wollzug ausrüsten!

Dem ersten Wollzuge am 1. Oktober konnten schon 2 Doppelwaggons mit großen Mengen von Strümpfen, Leibbinden und Fußwärmern und anderen nützlichen Gegenständen mitgegeben werden. Allen Spendern spricht das Volk Kreuz herzlich Dank aus!

Am 15. Oktober geht der zweite Wollzug ins Feld und es gilt, diesem noch größere Mengen an Wollstoffen mitzugeben. Vor allem ist jetzt warmes Unterzeug, Wollhemd und Wollhose, nötig. Wir haben bisher erst etwa 6000 Wollhemden und Hosen; mehr ist in den Kaufhäusern jetzt nicht aufzutreiben. Deshalb ergeht die dringende und herzliche Bitte, uns aus Privatbesitz eigenes oder überflüssiges Unterzeug — wollenes oder auch baumwollenes — freundlichst zu überlassen.

Dah in dieser entscheidenden Kriegstage unsere Truppen gesund und widerstandsfähig bleiben, davon hängt der Sieg ab; dazu müssen wir helfen!

Wenn alle Wäschebrände in unserer Heimat auf irgendwie entbehrliches Unterzeug durchgemünstet werden, dann kann es nicht fehlen, daß wir am 15. sowohl für das IV. aktive, wie für das IV. Reservekorps und namentlich auch für unsere Landwehr vor Antwerpen einen genügend ausgestatteten Wollzug von hier aus abfertigen können. Natürlich werden auch außerdem andere warme Wollstoffen und andere Liebesgaben dankend angenommen.

Wir bitten nach Möglichkeit gleich draußen auf der Verpackung anzugeben, was die Sendung enthält, möglichst noch nach Stück- oder Paarzahl oder nach Gewicht.

Magdeburg, Kaiserstraße 64, den 7. Oktober 1914.

Das Rote Kreuz.
von Hegel.

Der Weltkrieg Antwerpen gefallen.

Das Schicksal Antwerpens hat sich erfüllt: Die deutsche Belagerungsarmee, die seit einigen Tagen mit ungeheurer Festigkeit die starke belgische Festung beschoß, ein Fort nach dem andern nahm und nunmehr (auf den inneren Fortgürtel und die Stadt das Feuer eröffnete, hat von Antwerpen Besitz ge-

nommen. Das Schicksal der Stadt ist ja beklagenswert, aber nachdem die belgische Regierung die Uebergabe der Festung auf Betreiben Englands abgelehnt und die Bevölkerung Antwerpens selbst den Straßenkampf gewollt hat, blieb der deutschen Heeresleitung nichts anderes übrig, als mit allen Mitteln der Kriegstechnik die Kapitulation zu erzwingen. Mit großer Erbitterung wurde gekämpft, verzweifelt wehrten sich die Reste der belgischen Armee und die erst in letzter Stunde zur Hilfe herbeigeeilten Engländer, doch dem todesmutigen Vordringen unserer Truppen haben sie nicht zu widerstehen vermocht.

Ueber die Weiterentwicklung unserer unvergleichlichen tapferen Truppen von Antwerpen wird gemeldet:

Großes Hauptquartier, 9. Oktober (abends).
Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Festungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt befindet sich seit heute nachmittag in deutschem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen wird dadurch nicht beeinträchtigt. (B. T. B.)

Alle Forts von Antwerpen in deutschem Besitz.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober, 11 Uhr vormittags. Die ganze Festung Antwerpen, einschließlich sämtlicher Forts, ist in unserem Besitz. (B. T. B.)

Zum Fall von Antwerpen schreibt das „Berliner Tageblatt“: Ein Jubelsturm wird durch alle deutsche Lande gehen, eines der wichtigsten Volkwerke der Franzosen ist dem Feinde in kaum 12 Tagen abgerungen worden. Den Sieger von Antwerpen, General v. Bessler, dürfen wir neben v. Hindenburg nennen. Auch er ist ein energischer Charakter und ein genialer Kopf. Hinter dem belgischen Verteidiger stand England, man kann wohl sagen, mit erhobener Heppische. — In der „Deutschen Tageszeitung“ liest man: Der Fall von Antwerpen ist ein Schlag, der auch England auf das allerempfindlichste treffen muß. Antwerpen war der Brückenkopf für einen Angriff gegen unsere Front und unsere Rücken. Die englische Hilfe hat sich vor Antwerpen als hilflos erwiesen.

Wie Antwerpen fiel.

Der amtliche Bericht. Die Zahl der Gefangenen noch nicht zu übersehen.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober, abends.
Nach nur zwölfstündiger Belagerung ist Antwerpen in unsere Hände gefallen. Am 28. September fiel der erste Schuß gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurden die ersten Forts erklüftet, am 6. und 7. Oktober der starke, angebaute, meist 400 Meter breite Nehe-Abchnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden. Am 7. Oktober wurde entsprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angeündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann mitternachts vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Zu gleicher Zeit setzte der Angriff gegen die innere Fortslinie an. Schon am 9. Oktober früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen und am 9. Oktober nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Belagerung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem

Ansturm unserer Infanterie und der Marine-Division sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung gesunken. Unter der Belagerung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marinebrigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Uebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzufinden war. Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt, die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten sind nach Holland entflohen, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art sind erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare“ Antwerpen, ist bezwungen. Die Angriffstruppen haben eine außerordentliche Leistung vollbracht, die von Seiner Majestät damit belohnt wurde, daß ihrem Führer, dem General der Infanterie v. Bessler der Orden Pour le merite verliehen wurde. (B. T. B.)

Proklamation des Generals v. Bessler an die Bevölkerung Antwerpens.

Brüssel, 10. Okt. General v. Bessler, der Befehlshaber der Belagerungstruppen von Antwerpen, hat folgende Proklamation erlassen: „Einwohner von Antwerpen! Das deutsche Heer betritt eure Stadt als Sieger. Keinem eurer Mitbürger wird ein Leid geschehen, und euer Eigentum wird geschont werden, wenn ihr euch jeder Feindseligkeit enthalten. Jede Widerstandsfähigkeit dagegen wird nach Kriegsrecht bestraft und kann die Zerstörung eurer schönen Stadt zur Folge haben.“ (B. T. B.)

Die Nachhut des belgisch-englischen Heeres abge schnitten.

Viele Gefangene.

Amsterdam, 10. Oktober. Aus Brüssel wird hierher gemeldet, daß die Deutschen die Nachhut der belgischen Truppen bei St. Nikolaas abgeschnitten und viele Gefangene gemacht haben. In Seeländisch-Flandern sind jetzt schon 3200 Belgier und 800 Engländer entwaffnet und interniert, an der Grenze bei Vatten schon mehr als 1000 Belgier.

Die entwaffneten Belgier und Engländer. Das menschenleere Antwerpen.

Rotterdam, 10. Okt. Antwerpen war gestern bereits fast menschenleer. Die Anzahl der Engländer und Belgier, die durch niederländische Seesoldaten interniert worden sind, beträgt schon Tausende. Während der ganzen Nacht haben weitere Gruppen die Grenze passiert und sind entwaffnet worden. Die Anzahl der bis jetzt Entwaffneten ist vorläufig nicht zu schätzen. Auch ein englischer General ist unter ihnen.

Rozenaal 10. Okt. Auch heute vormittag hörte man in West- und Südholland dauernden Kanonendonner, der vermutlich von Kämpfen zwischen Antwerpen und Ostende herrührt. Die Zahl der aus Belgien in Holland eingetroffenen Flüchtlinge wird auf 500 000 geschätzt.

Ein Teil der Antwerpener Besatzung umzingelt?

Bozendaal, 10. Okt. Die „Nieuws van den Dag“ melden, daß das Hauptquartier des belgischen Heeres mit dem englischen und belgischen Generalstab in Ostende angekommen ist. Kolonel Maxwell ist gefallen. Als am Freitag der Rückzug aus Antwerpen begann, versuchten die Deutschen den Abzug unmöglich zu machen, indem sie bei Dendermonde einen Planenangriff unternahmen. Wohl war der Abzug geschützt von starken Truppen, aber es war nur Infanterie und die Deutschen waren mit der Artillerie von Dendermonde nach St. Nicolaas aufmarchiert, um dem Feind in die Flanken zu fallen. Der Angriff verursachte eine große Panik, die Schrapnells trafen mit großer Sicherheit. Die Engländer empfingen die Feuerkugeln als Felder, aber die Belgier waren der Verzweiflung nahe. Die Offiziere riefen den Mannschaften zu, ruhig zu bleiben, aber vergebens.

Sie wollten fort aus dem mörderischen Regen von Blei und Eisen, die der unsichtbare Feind auf sie herniederlannte. Sie hatten nur die Wahl zwischen zwei Dingen: zu warten und zu kämpfen bis zum letzten Mann oder über die Grenze der neutralen Niederlande zu fliehen. Sie wählten das letztere und eilten nach Holland, ununterbrochen verfolgt von dem Feuer der deutschen Kanonen. In der Nähe von Clingo im Süden von Antwerpen lieferten sie ihre Waffen an die holländischen Soldaten ab. Ein Teil flüchtete nicht nach neutralem Gebiet und wurde von den Deutschen umzingelt. Wie groß die Zahl der Toten und Verwundeten ist, ist nicht festzustellen.

2000 Engländer in Holland interniert.

Rotterdam, 10. Oktober. Bei Bath sind auf der Schelde durch niederländische Marinetruppen 2000 Engländer interniert worden. Ebenso wurden 2 Boote voll belgischer Soldaten nach Holland gebracht. Viele Hunderte von englischen und belgischen Soldaten kamen über die Grenze von Seeländischen Fländern, auch in Brabant sind einige Hunderte interniert. (Berl. Tagbl.)

Ein Seegefecht in der Nordsee?

Rotterdam, 10. Okt. In der Nordsee westlich der Schelde hat man heute nacht schweren Kanonendonner vernommen.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal gesperrt.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist nunmehr aus prinzipiellen Gründen für Schiffe aller neutralen Staaten während der Dauer des Krieges gesperrt worden.

Die Russen geben die Belagerung der österreichischen Festung Przemyśl auf.

Wien, 9. Oktober. Umtlich wird verlautbart: Unser Vortrupp zwang die Russen, in ihren verblichenen Anstrengungen gegen Przemyśl, die in der Nacht auf den 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und dem Stürmen ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern vormittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung schwächer. Der Angreifer begann Teile seiner Kräfte zurückzunehmen. Bei Lancut stellte sich unsere Kolonnen ein starker Feind zum Kampf, der noch andauert. Aus Roszadow sind die Russen bereits vertrieben. Auch in den Karpaten sieht es gut. Der Rückzug der Russen aus dem Maramaroser Bezirk ertet in Flucht aus. (W. T. B.)

Schwere Niederlage der Russen bei Przemyśl.

Die Belagerung der Festung aufgegeben. — Einschüchterter Rückzug der Russen.

Wien, 10. Oktober. (W. T. B.) Umtlich wird verlautbart: 10. Oktober, mittags. Gestern versuchte der Feind noch einen Sturm auf die Südfront von Przemyśl, den die Besatzung wider unter schweren Verlusten des Angreifers zurückwies; dann wurden die rückgängigen Bewegungen der Russen vor der Festung allgemein. Die Westfront mußten sie vollständig räumen; unsere Kavallerie ist dort bereits eingeritten. Der durch die Schnelligkeit der Operationen in Russisch-Polen und Galizien verwirrte Gegner verlor die letzten Anlauf auf die Festung durch Hinabschieben von Seeresteln gegen Westen zu decken, vermochte aber unter heraneilenden Armeen nirgends standzuhalten. Die fünf bis sechs russischen Infanteriedivisionen, die sich bei Lancut stellten, sind auf fluchtartigem Rückzuge gegen den San. Ebenso wurden eine Kosakendivision und eine Infanteriebrigade, die östlich Dymow eine verstärkte Stellung innehalten, nach kurzem Widerstand zurückgeworfen. Unsere Truppen sind dem Gegner überall an den Fersen. Auch Ungarn dürfte von den noch in den

Komitalen Marmaros und Westereze-Nalzd her-umirrenden feindlichen Abteilungen bald gänzlich gesäubert sein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Generalmajor.

Wien, 11. Oktober. Umtlich wird verlautbart: Unter reiches Vorgehen bereiten Przemysl von der feindlichen Umklammerung. Unsere Truppen rücken in Przemysl ein; wo sich die Russen noch zeigen, wurden sie geschlagen. Bei der Flucht gegen die Hügelberge bei Sieniawa und Lezaisk fielen massenhafte Gefangene in unsere Hände. (W. T. B.)

2 französische Kavallerie-Divisionen geschlagen. 3000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 11. Oktober.

Bestlich Lille ist von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine französische Kavallerie-Division völlig und bei Hazebrouck eine andere französische Kavallerie-Division geschlagen worden. Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung. Aber die Siegesheute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da die Unterlagen erschütterter noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen und über den Uebertritt belgischer und englischer Truppen nach Holland liegt noch kein abschließendes Urteil vor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der 1. und 10. russischen Armee gegen die österreichische Armee von dieser am 9. und 10. Oktober zurückgeschlagen. Auch ein Umfassungsverlust der Russen bei Schirwindt wurde abgewiesen; dabei wurden 1000 Russen gefangen genommen.

In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel. Bei Groic südlich Warschau fielen 2000 Mann des 2. sibirischen Armeekorps in unsere Hände.

Russische amtliche Nachrichten über einen großen russischen Sieg bei Augustow-Sulwalki über unsere Truppen beruhen auf Erfindung. Wie hoch die amtlichen russischen Nachrichten einzuschätzen sind, beweist die Tatsache, daß über die gemaltigen Niederlagen bei Tannenbergl und Insterburg keine amtlichen russischen Nachrichten veröffentlicht sind. (W. T. B.)

Ein Mailänder Offizier über die deutschen Ausichten in Frankreich.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Mailand erklärt in einem dortigen Blatte ein Hauptmann beim Großen Generalstab, daß, nachdem es den Verbündeten mit beinahe doppelter Uebermacht nicht gelungen ist, die deutschen Linien zu durchbrechen, in Zukunft ein solcher Versuch noch aussichtslos sein wird, da deutscherseits durch den Fall Unterpens neue Kräfte frei wurden, während Frankreich schon die letzten Reserven in der Front habe. (W. T. B.)

Die Russen weichen Hindenburg aus.

(W. T. B.) Berlin, 10. Oktober.

Die russische Armee ist, wie die Neue Politische Korrespondenz erklärt, dem Entscheidungskampfe mit der Armee v. Hindenburg ausgewichen und hat sich hinter die Weichsel zurückgezogen. Dieser Rückzug ist deswegen von so entscheidender Bedeutung, weil er die Truppen von der russischen Umklammerung endgültig befreit und die Stoßkraft unserer dortigen beiderseitigen Armeen wesentlich verstärkt. Dieser Situation gegenüber schienen die von Komisa auf Lpz markierenden russischen Truppen eine den Rückzug deckende Kolonne des rechten russischen Flügel zu sein.

Im November werden in nächster Zeit 20000 bis 30000 russische Gefangene eintreffen. Ein Teil derselben soll im holländischen Land arbeiten. Nach Westpreußen sind gestern 1000 Arbeitslose aus Thüringen befördert worden.

10 000 Russen vernichtet.

Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet: Am Sonntag unternahmen die Russen einen Angriff auf einen Teil des Aufenortquartiers von Przemysl. Die Verteidiger ließen den Feind auf 800 Schritt herankommen und eröffneten erst dann ein starkes Geschütz-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer. Die Wirkung des plötzlichen Feuers war entsetzlich. Gegen 10000 Russen, die zu diesem Angriff angezogen waren, blieben bis auf geringfügige Ueberreste alle tot oder verwundet auf dem Platze. Der russische Angriff war hier völlig in sich zusammengebrochen. (W. T. B.)

Der Zar als Oberkommandierender.

Die Petersburger Telegraphenagentur gibt bekannt, daß der Zar das Oberkommando über das Heer mit Hauptquartier in Breit-Litowoff übernommen. Der Kriegsminister Suchomlinow ist Generaladjutant des Zaren. Großfürst Nikolajewitch hat den Oberbefehl über das Nordheer übernommen. (W. T. B.)

Zu den Erfolgen der Oesterreicher gegen die Russen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem neuen österreichischen Bericht über den Zusammenbruch des russischen Angriffs bei Przemysl und die Erfolge in den Karpaten: Die heutigen Meldungen bestätigen, daß in Galizien und in den Karpaten die österreichisch-ungarischen Truppen sich stets im Fortschreiten befinden und die auf ungarischen Gebiet vorgedrungenen Russen unter großen Verlusten für sie zurückgedrängt worden sind. Auch die Angriffe auf die Festung Przemysl scheiterten an der tapferen Verteidigung. Die Festungsbesatzung konnte ihrerseits Ausfälle unternehmen, die feindlichen Linien zurückdrängen und zahlreiche Gefangene machen. Allenfalls zeigen die österreichischen und ungarischen Truppen die gleiche Opferbereitschaft und den Geist entschlossener Kampfeslust, dem der endgültige Erfolg nicht fehlen wird. (W. T. B.)

Zwei französische Torpedoboote gesunken.

Paris, 10. Okt. Der „Temps“ meldet aus Toulon: Die Torpedoboote „338“ und „347“ sind gestern vormittag auf hoher See zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Besatzungen konnten gerettet werden. Ein Matrose wurde schwer verletzt. Da die Torpedoboote in 300 Meter Tiefe liegen, ist es unmöglich, sie zu heben. (W. T. B.)

20 deutsche Landwehrlente von Frankfurter gemordet.

Das „Vaterland“ berichtet über die Bestrafung der belgischen Dittschalk Konzerte: Am Sonntag morgen wurden etwa 20 deutsche Landwehrlente von einer Bande von 150 Frankfurter niedergeschossen. Diese waren in der Kirche verborgen, verließen sie nach dem Gottesdienst durch eine Seitenür und stürzten sich plötzlich auf die Landwehrlente. Einige der letzteren erreichten die Dammstrasse, aber die Frankfurter töteten den Zugführer und ermordeten die Soldaten. Daraufhin wurden 8000 Mann zur Zuchtigung Landeinsatz entsandt. Diese vernichteten die Kirche und nahmen eine Anzahl Einwohner gefangen. Die Mörder sind zum Teil nach Holland geflohen.

Deutsche Erfolge in Südwest.

Ueber die Kämpfe, die der Uebergabe einer britischen Abteilung vorausgingen, wird dem „Ber. Lokal-Anzeiger“ nach einer Londoner Depesche aus Kapstadt gemeldet: Die Kämpfe fanden zwischen dem 1. Regiment südafrikanischer Scharfschützen und einer Abteilung deutscher Feldartillerie im Namaqualand statt. Die Deutschen begannen den Angriff mit 2 Geschützen. Unsere Kanonen erwiderten das Feuer und suchten die feindlichen Geschütze zum Schweigen zu bringen. Der Angriff der Deutschen entwickelte sich aber so schnell, daß sie bald 10 Geschütze gegen die Engländer ins Feuer brachten. Es gab viele Tote und Verwundete. Im Laufe des Kampfes trat bei den Engländern Munitionsmangel ein, so daß ihre Stellung unhaltbar wurde. Die Scharfschützen taten alles, um das feindliche Feuer zum Schweigen zu bringen, doch alles war vergeblich. Nachdem die Engländer alles verzehrt hatten, was dem Feinde irgendwie von Nutzen hätte sein können, wurde die weiße Fahne gehißt. Die Verwundeten wurden von den Deutschen gut behandelt und die Gefangenen ohne Unterschied der Nation mit militärischen Ehren befestet. Verschiedene englische Abteilungen machten dann den Versuch, die deutschen Stellungen wieder zu erobern, aber die Deutschen waren zu stark, und die vordringenden Engländer mußten vor dem heftigen Feuer der deutschen Maschinengewehre zurückweichen.

Die Stärke der Garnison von Belfort.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Nach einem Briefe des Korrespondenten des „Tribuna“ aus Nancy vom 29. September beträgt die Garnison von Belfort 80000 Mann. Etwa 500 italienische Mauer- und Erdbauer wurden von der französischen Regierung zurückgehalten und mit Beschäftigungsgeldern beschäftigt.

Keine blanken Lederгамашen!

General von Löwenfeld macht im „Korpsverordnungsblatt“ bekannt:

„Gefangene französische Offiziere berichten, daß sie unsere Offiziere an den blanken Ledergamaschen erkennen und abhaken. Ich mache den Vorschlag, die Ledergamaschen grau zu beschmücken und hübsch zu machen, um kein Ziel zu bieten. Die Engländer haben unsere Vorkehrungen an der vielen Benutzung der Ferngläser erkannt und beschossen.“

Der Vorschlag des Generals von Loewenfeld, die blanken Ledergamaschen zu vermeiden, verdient ernsthafte Berücksichtigung. Denn hübsche graue Gamaschen tun ohne Zweifel die gleichen Dienste wie die blanken braunen. Auch hier heiße die Lösung: Feldgrau!

Die Toten der englischen Panzer.

Wie die „Rhein-Westf. Zeitung“ aus London meldet, ist die offizielle Verlustliste des Panzerkreuzer „Hogue“, „Cressy“ und „Aboukir“ bekannt gegeben. Getötet sind 60 Offiziere und 777 Mannschaften, darunter viele Verletzte und Kranke; Tote: 1400 Mann.

König Karol von Rumänien †

(W. T. W.) Bukarest, 10. Oktober.

König Karol ist heute früh gestorben. König Karol war der trotz allen Intrigen und allen Angriffen feste Freund Deutschlands und er hat gerade in diesen letzten Wochen denjenigen Parteien in Rumänien, die einen Anschluß an Rußland, Frankreich und England forderten, klug und energisch Widerstand geleistet. König Karol hat ein Alter von 75 Jahren erreicht. Seit einiger Zeit hieß es, daß er leidend sei.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Das Eisene Kreuz erhielten Herr Amts- und Gemeindevorsteher Oberleutnant Dr. Alberts im Landwehr-Inf.-Regt. 125 und Herr Oberleutnant v. Graevenitz, 3. Bt. Kommandeur des 63. Inf.-Bataillon (Oppeln), sowie der Hauptmeister Fritz Weiß (im Helde-Feld-Artillerie-Regt. (Torgau).

Annaburg. Der Schulzug nach Wittenberg verfehrt von jetzt ab 7 Uhr morgens.

Annaburg. Im benachbarten Col. Naudorf geriet das 14jährige Schöhnchen des Besitzers Kühnast in die Jauchegrube und ertrank.

Falkenberg, 8. Okt. Auf dem Verladebahnhof Kleinrösch geriet der Briefkutscher Richard Schulz gegen die Puffer zweier Waggonen, die ihm die Brüst zerquetschten. Der Verunglückte war sofort tot.

Torgau, 8. Okt. Auf dem Felde der Ehre fiel Blättermeldung zufolge der Obermusikmeister im Feldart.-Reg. Nr. 28 (Baun) Georg Klackebart, der lange Zeit dem Trompeterkorps des Torgauer Feldart.-Reg. Nr. 74 vorstand. Erst im vorigen Jahre übernahm er den Posten des Leiters des Trompeterkorps im Baugener Feldart.-Reg.

Jahrbuch, 9. Okt. (Ein 7jähriger Knabe erschossen.) In der Wohnung des Arbeiters Knoche, der mit seiner Frau aus Feld gegangen war, spielten gestern nachmittags 3 Schulknaben. Hierbei fanden sie einen geladenen Revolver, den R. auf den Kleiderstanz gelegt. Als sein 7jähriger Sohn Emil mit der Waffe im Scherz zielte, entlud sich diese. Das Geschöß drang dem 7jährigen Sohne kurz des im Nachbarhause wohnenden Buchdruckers Kraus in die linke Schläfe. Das Kind fiel zu Boden und war sofort tot.

Apolda, 8. Oktober. (Scharfe Schüsse auf einen Wachtposten.) In der Nacht zum Dienstag wurden in der Nähe des Bahnhofes Bad Sulza auf einen Militärposten scharfe Schüsse abgegeben. Die Nachforschungen hatten das Ergebnis, daß zwei verdächtige Männer entdeckt wurden, von denen einer festgenommen werden konnte, während der andere entkam. Den Verhafteten schaffte man noch in derselben Nacht in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis und gestern unter militärischer Bewachung nach Weimar, wo er an das Garnisonkommando abgegeben wurde. Wenn er auch keine Schußwaffe bei sich führte, ihm also erst nachgewiesen werden muß, ob er wirklich geschossen hat, so kennzeichnen ihn doch die gefalteten Papiere und verschiedene Geräte als schweren Verbrecher.

Landwirtschaftliche Winterschule Elsterwerda.

Landwirte schicken ihre Söhne auf die Winterschule. Erfreulicher Weise haben trotz der gegenwärtigen ernsten Zeit alle Arbeiten in den landwirtschaftlichen Betrieben unseres Bezirks in ordnungsgemäßer Weise fortgeführt werden können. Die Hofnung ist nicht unbegründet, daß sie auch rechtzeitig zu Ende geführt werden. Mit Rücksicht darauf haben wir uns entschlossen, den Unterrichtsbetrieb an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule auch in diesem Winterhalbjahr nicht ruhen zu lassen. Sofern in genügender Zahl Anmeldungen einlangen. Um darüber nun rechtzeitig einen ausreichenden Ueberblick zu gewinnen, bitten wir hierdurch, die Anmeldungen für den Besuch baldmöglichst spätestens aber bis zum 15. Oktober bewirken zu wollen. Der Unterrichtsbetrieb ist, der in der Landwirtschaft derzeit vorliegenden gesteigerten Arbeit Rechnung tragend, erst auf Montag, den 16. November erfolgt. Wenn bei folgendem verzögerten Unterrichtsbeginn und gegebenenfalls auch bei früherem Schluß im Frühjahr auch die Unterrichtszeit um einige

Wochen gekürzt wird, so wird dadurch der Unterrichtserfolg doch nicht geschmälert werden, da der Unterricht selbst bei dem durch die Verhältnisse bedingten weniger zahlreichen Besuch der einzelnen Klassen ein eindringlicherer und schneller fortgeschrittener sein kann.

Bei der großen Bedeutung, die der sachlichen Ausbildung unserer jungen Landwirte beizumessen ist, hoffen wir, daß auch in dem bevorstehenden Winterhalbjahr von dem Winterschulunterricht seitens aller derjenigen jungen Landwirte in regem Maße Gebrauch gemacht wird, die jetzt ihrem Vaterland nicht oder noch nicht mit der Waffe in der Hand dienen können. Für sie muß es gelten, auch diese Zeit auszunutzen zu unläuger Vorbereitung auf ihre spätere tüchtige und erfolgreiche Berufstätigkeit. Wir bitten deshalb die Eltern solcher jungen Landwirte, mit der Anmeldung ihrer Söhne zum Winterschulbesuch nicht zurückzuhalten, sondern mit dafür einzutreten, daß die theoretische Ausbildung unserer jungen landwirtschaftlichen Nachwuchs keine Unterbrechung erfährt, vielmehr in diesem Streben vorwärts schreitet.

Landwirtschaftliche Winterschule Elsterwerda.

Durch Vermittlung der Landwirtschaftskammer wird den Herrn Landwirten des hiesigen Bezirks ein großer Transport von schlewig-dänischen Arbeitsverden zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung der herrschenden Nachfrage empfehlen wir den Herrn Landwirten sich umgehend direkt mit der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Kaiserstraße No. 7 in Verbindung setzen zu wollen. Zur ungefähren Orientierung bemerken wir, daß mit Mindestpreisen von 1200—1300 Mark zu rechnen ist.

Rekrutenlied.

Jetzt rücken in die Städte
Wohlf die Rekruten ein,
Da heißt es exerzieren,
Das soll uns Freude sein.
Und wenn das bald gelungen,
So kriegen wir's Gewehr,
Und lang' dann dauert's nimmer,
So find wir bei dem Heer.
Zu Hause weilt manch' Mädchen
Sich seine Augen rot,
Ach, Liebchen, laß das Weinen,
Respekt hat auch der Tod.
Gib't ohne den kein Siegen
Wohl in der heißen Schlacht,
Wir wissen, daß dort oben
Der deutsche Gott noch wacht.
Geht es zum troben Fechten,
Der Hauptmann zieht voran,
Und alle die Rekruten
Sie folgen Mann für Mann.
Ist dann der Feind geschlagen,
Und steht uns Majestä,
So spricht gewiß der Kaiser:
„Ihr Jungens, hört, das geht!
Der Jahrgang macht' sich tüchtig,
So bleibt mir nur dabei,
Ihr lernt als Rekruten
Famoss die Reitere!
So ziehen wir Rekruten
Gar bald von Sieg zu Sieg,
Und werden „alte Leute“
In diesem Weltentzug,
Gott grüß euch, Vater, Mutter,
Zu Haus in Stadt und Land,
Rekruten zieh'n zu Felde
Für's liebe Vaterland.“

Georg Paulsen.

Wie ein eisernes Kreuz erworben ward.

Dem Hamburger Fremdenblatt hat geschrieben: Wir hören täglich die schicksten Meldungen von der Verleihung eiserner Kreuze. Aber nur in den seltensten Fällen, wie bei Kommandant und Mannschaft des „U 9“, erfahren wir die Tat, die hinter dieser höchsten Ehrung steht. Und wenn wir es einmal erfahren, so werden wir kaum vor dem stillen Heldentum, das rings um den Schlachtfeldern sich abspielt. Ich sprach mit dem Unteroffizier Hans Heinemann der Garde-Fußartillerie. Er hat das Eisene Kreuz beim Sturm auf Lütich erhalten. 1/2 seiner Batterie war schon gefallen, ehe sie noch 5 km. vor Lütich in Stellung gehen und sich eingraben konnte. Rings drohnte das weite Land vom Donner der Geschütze. Die schwere Festungsartillerie der Forts von Lütich schleuderte dem Anstreifer ihre zentnerschweren Granaten entgegen. Da plötzlich — es war auf dem Höhepunkt des heißen Artilleriekampfs — fällt ein dieser Niessgeschosse mit dumpfen Schlag mitten in die deutsche Batterie. Der Sand spritz nach allen Seiten und das Geschöß liegt offen in der Höhlung. Jede Sekunde kann es freizehen, und die ganze Batterie würde vernichtet sein. In diesem Augenblick geht mit einer fast erschütternden Selbstverständlichkeit durch das Gehirn des Unteroffiziers der Gedanke: Lieber einer, als alle! Er springt hin, rafft das 125-pfündige Geschöß von der Erde empor und schleppt es, an den Leib gepreßt, im Lauffschritt aus der Batterie in die Feuerlinie hinein, wohl wissend, daß er sich damit auch dem eigenen Feuer preisgibt. Wäre das Geschöß in diesen Sekunden freizeht, es hätte

ihn in tausend Stücke zerrissen. Aber es glückte, 20 m. vor der Batterie wirft er es von sich und wendet sich zurück, um eiligst in Sicherheit zu kommen; doch kaum ist er 5 m. gelaufen, da war die Zeit der Granate gekommen; sie explodierte mit lautem Brüllen und spritzte ihren todbringenden Hagel nach allen Seiten. Hans Heinemann aber wird wie durch ein Wunder gerettet. Nur ein Splinter trifft ihn in die Ferse eben über dem Hacken. Sieben Stunden später fiel Lütich. Er hat die Verwundung nicht beachtet, ist mit heimgelüht, und hat noch 3 Stunden am Straßenkampfe teilgenommen, bis er zusammenbrach und von einem französischen Arzt, der sich in der Nähe befand, verbunden wurde. Belgische Zeitungen haben von seiner Tat berichtet. — So erwirbt man das Eisene Kreuz.

Einer Mutter Gebet.

Herr, du liegst mich auf Erden
Wacker Söhne Mutter werden;
Sei dafür gewissen heut!
Dein Kind sie mit Leib und Leben,
Dir muß ich sie wiedergeben,
Wenn dein Wille es gebet.
Dir hab ich sie groß gezogen,
Hab durch ihrer Jugend Wogen
Treu gelenkt ihr kleines Boot.
Nun sie stark und mündig waren,
Sind sie kühn davon gefahren
Auf des Kaisers erst Gebot.

Ginsam bet' ich in der Kammer,
Draußen weint der Kleine Kamer.
Doch mein Herz ist still und hart.
Eine Mutter darf nicht klagen,
Wenn die Söhne alles wagen
Für den Schutz der Landesmark.

Eines will ich nur erleben:
Laß sie dort als Helde stehen,
Wo dein Wirt sie hingeländ!
Such sie dir im Schlachtfeldgemimmel:
Ihre Seelen für den Himmel
Und ihr Herz dem Vaterland!

Den Deutschen in Rußland zum 5. Oktober 1914.

Het, das habt Ihr wieder mal brav gemacht,
Ihr Brüder in Rußland,
Als der Briten und Japan Uebermacht
Zur gehalten habt grün und blau!

Die Schafie, sie dachten sich leichtes Spiel,
Da Ihr einlauft und klein nur an Zahl,
Doch zweitausendhundert — wird's euch Japan
nicht schmil? —

Die decken schon weithin das Tal.
Ja, zeigt nur den Falschen, wie der Deutsche steht
Und fest gegen ihn eine Welt!
Laßt sie spüren: „Ein Deutscher ergibt sich nicht!
Ein Deutscher stirbt nur als Held!“

O Ihr Treuen, so ferne dem Heimatstrand
Euch preist Eure tapiere Tat,
Euch preist im geliebten Vaterland
Noch die Entschlar früh und spat.

Otto Paul Bohl.

Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben.

Die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1914, denen der aufrechte Lauf des deutschen Vaterlandes für alle Zeiten gesichert ist, bietet Excellenz Generalleutnant z. B. Freiherr von Zindel-Camps, Berlin-Hallente, Westfälische Straße 61, Namen und Adresse mitzutellen. Er beschäftigt, den selben aus dem jetzt tobenden Weltkriege ein Ehrenmal zu errichten, wie er es in seinem Werke: „Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben“ für die Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem deutsch-französischen Kriege 1870-71 getan. Auch in diesem neuen Werke sollen die mit dem Eisernen Kreuze Ausgezeichneten in Selbstschreibungen ihre Tat in kurzen Zeilen darstellen, die ihnen dieses Ehrenkreuz brachte. Er bittet auch die Angehörten und Kameraden für die mit der Feder weniger gewandten oder auf dem Felde der Ehre geliebten Soldaten einzufragen, damit die Taten dieser tapieren Krieger in dem Werke nicht unerwähnt bleiben. Ein reicher Bilderdruck, in erster Linie die Bildnisse der Inhaber des Eisernen Kreuzes neuen Genes aus den Schlachten, betrieht um, wird diese große und denkwürdige Zeit mit ihren Helde der Nachwelt überliefern helfen, den Zeitnehmern zur Erinnerung, den Nachgeborenen zur ewigen Nachbesetzung.

Donnerstag, den 15. Oktober: Kram-, Vieh-, Poff- und Kohlmarkt in Annaburg.

Anzeigen.

**6 guterhalt. Rohrstühle,
1 Sportwagen u. a.
steht zum Verkauf bei**

Frl. Paris.

**Verkauf Dienstag nachmittag
Speisekartoffeln Mk. 3.—
Fütterkartoffeln Mk. 1.50
Aug. Acker.**

**Speisekartoffeln,
mehrfach und gut trocken, empfehle
ab Lager und frei Haus. Bestellungen
erbitte durch Postkarte.
Adolf Weicholt, Brettin.**

Wir kaufen alle Sorten

Kartoffeln,

unfortiert, ausgelesen, beschädigt,
in großen und kleinen Posten zu
Fabrikzwecken; die Lieferung kann
sogar, auch später, erfolgen.
Angebote erbitte

**Kornhaus Torgau,
c. G. m. b. H.**

Künstliche

Düngemittel
empfehlen
C. Klauenitzer.

**Hoggenkleie, Sojabohnen-
Weizenchalen, schrot, Weizenmehl,
Palmkernschrot
Gerstenschrot,
Biehals zum Einsäuern von
Mägenblättern empfiehlt
Adolf Weicholt, Brettin.**

1914er

Himbeersaft
in Flaschen sowie ausgedogen
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Selbstgeröstete

Kaffee's
à Pfd. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,
2.00, 2.20 Mk.
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Neue saure Gurken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

**Bettfedern
und Dauen**
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

**Phosphorsäuren
Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter
gegen Knochenweiche pp. und zur
Anzucht von Jungvieh unbedingt
notig, empfiehlt die
Apothek Annaburg.

**Spratt's Patent
Rückenfutter
und Hundefuchen**
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Ausländische Versicherungen.

Wer eine Versicherung bei den nachstehend genannten ausländischen
Versicherungsgesellschaften kaufen hat, kann dieselben **kostenlos** bei
der **Bayerischen Versicherungsbank A. G.** übertragen lassen.
Nach englischem Recht zahlen die Gesellschaften: **North British
Merkaute, Commercial-Union und Londoner Phönix** während
und nach dem Kriege nicht.
Empfehle mich zum **Abchluss von Feuer, Lebens-, Unfall-
und Haftpflicht Versicherungen.**

W. Wernitz, Annaburg, Mühlenstr. 34.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, nahe Bahnhof.

Zahnersatz, Zahnziehen in Betäubung, bekannte empfohlene
Methode. Plomben in Gold, Porzellan etc. Nervtöten.
Zahnziehen, Plombieren etc. für Kassenkranke der
Torgauer Land- und Eisenbahn-Krankenkasse.
Sprechst. 9-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12 Uhr.

Als Liebesgabe

für unsere Truppen vorzüglich geeignet

Kant Kriegs-Schokolade

2 Tafeln als Feldpostbrief verbandfertig gepackt.

Diese Schokolade ist von hervorragender Qualität, sehr taatabaltig, mit
wenig Zucker gearbeitet, kräftigend, erfrischend und von hohem Nährwert.
Preis per Brief enthaltend 2 Tafeln
— ca. 250 gr. brutto Mk. 0.80. —

Ebenso empfehlen noch als Liebesgabe **Kant Pfefferminz-Pastillen**
und **Kant Erfrischung-Bonbons.**

Zu haben bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

Kalk- und Wasser-Farben.

O. Schwarze, Annaburg Drogen- u. Farben-Handlung.

**Polus-Pulver, rot, à Pfd. von 20 Pfg. an,
Kalkblei, à Pfd. von 30 Pfg. an,
Wandgrün, Englisch Rot, Frankfurt. Schwarz,
Miranarinblau, Schlemkreide, Tafel-Feim,
Metall-Ober, Chromgelb, Gelgrün, Bleiweiß,
Blei-Wennige, Leinöl-Firniss, garant. rein.
Gips und diverse Sorten Pinsel.**

Hochglanz-Bronzen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filzschuhen und Filzpantoffeln

für Herren, Damen und Kinder

in den bekanntesten Qualitäten.

Allein-Verkauf der Original Ochsner Filzschuhwaren.

Max Freidank, Schuhmachermeister.

Damen- und Mädchen- Jackets und Mäntel

in allen Größen und Farben empfiehlt

Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Kinder-Nährmittel,

wie: Nestlé's Kindermehl
**Kaufe's und Mopfer's
Kindermehl
Kaufe's Hasermehl
Kondensierte Milch
Milchzucker, chemisch rein**
hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Neue saure Gurken

empfehlen
J. G. Fritzsche.

**Wepus Terpentin-
Benzin-Seife**
in Niegeln zu 25 Pfg.,
Tadellos Glückauf!
Keinseife in Niegeln zu 40 Pfg.
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Restitutionsfluid,
vorzügliches Einreibungsmittel für
Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mk.
und größer hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Alle Diejenigen, welche sich an den Liebesgaben durch **Henden-
nähen** beteiligen wollen, werden gebeten sich bei **Herrn Carl Quehl**
zu melden. Es sind bis Ende dieser Woche 100 Gebenden zu nähen.
Vaterländischer Frauen-Verein Annaburg.

**Weitere Liebesgaben für unsere im Felde stehenden
Truppen** sind eingegangen von:

Frau Wessig; Handtische und Kaffee; Frau Gennich; Strümpfe;
Frau Förster Hofmann; Pulswärmer; Frau Bante; Unterhosen und
Pulswärmer; Geschwister Dachs; Handtische, Pulswärmer etc.; Frau
Gäcke Kongsch; Strümpfe und Handtische; Frau Maurer Helbing;
Unterhosen und Leibbinden; Ungenannt; Pulswärmer und Ohren-
schützer; Frau Heinrich; Hemd, Unterhosen und Leibbinden; Frau
Lehrer Merkel; Strümpfe, Pulswärmer und Leibbinden; Frau Gege-
meier Höhrborn; Strümpfe und Pulswärmer; Frau Bahndarbeiter
Kaufe; Strümpfe und Fühlappen; Frau Lehrer Schramm; Strümpfe;
Frau Kaufmann Fritzsche; Zigarren u. Tabak; Frau Boffelt; Zigarren;
Frau Förster Schmann; Strümpfe; Ungenannt; Tabak; Frau Anna
Waller; Henden und Pulswärmer; Ungenannt; Tabak; Ungenannt;
Strümpfe und Pulswärmer; Konsum-Verein; Zigarren; Frau Böttcher-
meister Blas; Strümpfe, Pulswärmer und Zigarren; Frau Hüfner
Müller-Burgien; Unterhosen u. Strümpfe; Frau Betriebsleiter Jäger;
Tabak; Frau Oberbrenner Fink; desgl.; Frau Apotheker Schmorbe;
Unterhosen, Hemden, Milchflasche, Seife und Tabak; Frau Wilhelm
Graf; Zigarren; Frau Malermeister Sempe; Tabak; Frau Robert
Bengisch; Zigarren und Zigarrenstümpfen; Ungenannt; Tabak; Frau
Berthel Heimsel; Zigarren; Statist. "Grüne Kanne" im Gesen-
tzung; desgl.; Frau Schöffmeister Dulich; desgl.; Frau Karl Müller
(Möhlenstr.); desgl.; Frau Windmüllermeister Förster; Zigarren,
Unterhosen und Strümpfe; Frau Ernst Albrecht; Zigarren und Zi-
garettin; durch Vermittelung des Frau Hofmeister Traubemund;
Zigarren; Frau Louis Hofmann; Tabak; Schüler Alfred Schmann;
selbstgeknüpfte Pulswärmer; Ungenannt; 15.— Mk.

ferner wurden für die **Ostpreußen** abgegeben:

Frau Gärtner Kahlhoff; Henden und Strümpfe; Ungenannt; Kleid-
ungsstücke; Frau Baum; desgl.; Ungenannt; desgl.; Ungenannt;
desgl.; Ungenannt; 1 Sad Korn; Frau Förster Schulz; Kleidungs-
stücke; Frau Schuhmachermeister Grune; desgl.; Frau Lehrer Merkel;
desgl.; Frau Lehrer Schramm; desgl.; Frau Apotheker Schmorbe;
Kleidungsstücke und 10.— Mk.; Frau Gull; Kleidungsstücke.

Für diese Gaben sprechen wir allen Gebenden unseren **herz-
lichsten Dank** aus.

Die nächste Sendung Liebesgaben geht **Sonnabend den 17. d.
Mts.** ab. Etwaige Gaben bitten wir in der Steingutfabrik abzugeben.
Vaterländischer Frauen-Verein Annaburg.

Kriegs-Schokolade

Zur Nachsendung an unsere
Soldaten im Felde empfehle ich
ff. Tafel-Schokolade zum Essen.

Feldpostbriefe
ca. 250 Gramm brutto
einschl. Porto Mk. 1.00, bei
Selbstverwendung ohne Porto
80 Pfg., so lange der Vorrat
reicht in meiner Filiale hier
**Mart 17 und Fabrik
Richard Selbmann,
Dresden-N. 12.**

Bienenhonig

verkauft Frau Klauenitzer.

**1914er frische
Obst-Marmeladen**
sowie eingetroffen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Schöne Winteräpfel
in bekannter Güte, à Zentner Mk.
8.—, verkauft
C. Kreuzius, Brettin.

Bestellungen nimmt Frau Köhler,
Annaburg, Friedhofstr. entgegen.



Für die Truppen im Felde

sehr empfehlenswert:

Kaffee-Tabletten
10 Tabletten in einer Aluminium-
röhre 50 Pfg.

Kakao in Würfel
Schachtel 50 Pfg.

Kondensierte Milch
in Tüben, 50 Pfg.,
bei Schwäbe-
rhanden.

Kola-Pastillen
Apothek Annaburg.

Tokayer-Wein, süß

Herber Ober-ungarwein
sowie diverse

Rot- und Weiß-Weine
empfehlen

Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse la.

**Limburger, Tilsiter und
feinste Landkäse.**

J. G. Hollmig's Sohn.

Zurückgekehrt vom Grabe
unseres geliebten unvergeß-
lichen Sohnes **Helmut**
sagen wir für die Trostesworte
sowie für die uns er-
lösende Teilnahme herz-
lichsten Dank.
Vor allem danken wir
dem Herrnarrer aus Be-
thau für die Trostesworte
am Grabe sowie Herrn
Lehrer Goedicke und der
Schuljugend für die schönen
Gesänge. Dank auch für
den schönen Kranzschmuck
und das zahlreiche Trauer-
geleit.
Kolonie Naundorf,
den 11. Oktober 1914.
**Die trauernde Familie
Kühnast.**
Du warst unser alles,
Du warst unser Glück,
Wir von uns gegangen
kehrt niemals zurück.
Wie schmerzt dem Herzen
Die Trennung so sehr,
Wir leben unter alles,
Infern Liebste nicht mehr.

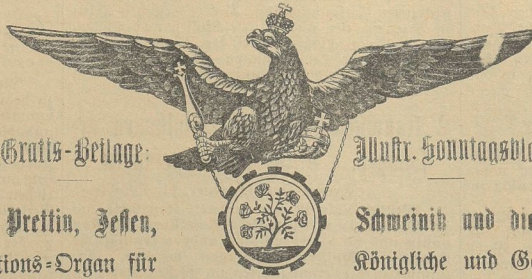
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beläge:

Mult. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inzerate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restzettel 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 120.

Dienstag, den 13. Oktober 1914.

18. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die inolge Erhöhung der Krankenlohnbeiträge für die II. bis V. Stufe der Land-Krankenlohn entfallenden, noch rückständigen Differenzbeträge (vom 2. August bis 3. Oktober für die II. Stufe zusammen 54 Pfg.) sind umgehend zu entrichten.

Annaburg, den 12. Oktober 1914.

Die Meldestelle. Schlobach.

Landwirtschaftl. Winterschule Elsterwerda.

Schrankhalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule beginnt das Unterrichtshalbjahr 1914/15 am Montag den 16. November d. Js.

Die Anmeldungen sind umgehend spätestens bis zum 15. Oktober einzureichen an den Direktor **Hemeters-Elsterwerda.** Das Auditorium: von Borte, Agl. Landrat.

Helft den zweiten Wollzug ausruhen!

Dem ersten Wollzuge am 1. Oktober konnten schon 2 Doppelwaggons mit großen Mengen von Strümpfen, Leibbinden und Fußwärmen und anderen nützlichen Gegenständen mitgegeben werden. Allen Spendern spricht das Rote Kreuz herzlichen Dank aus!

Am 15. Oktober geht der zweite Wollzug ins Feld und es gilt, diesem noch größere Mengen an Wollstoffen mitzugeben. Vor allem ist jetzt warmes Unterzeug, Wollschend und Wollhose, nötig. Wir haben bisher erst etwa 6000 Wollschenden und Hosen; mehr ist in den Kaufhäusern jetzt nicht aufzutreiben. Deshalb ergeht die dringende und herzliche Bitte, uns aus Privatbesitz eigenes entbehrliches Unterzeug — wollenes oder auch baumwollenes — freundlichst zu überlassen.

Dah in dieser entscheidenden Kriegstage unsere Truppen gesund und widerstandsfähig bleiben, davon hängt der Sieg ab; dazu müssen wir helfen!

Wenn alle Wäschechränke in unserer Heimat auf irgendeine entbehrliches Unterzeug durchgemustert werden, dann kann es nicht fehlen, daß wir am 15. sowohl für das IV. aktive, wie für das IV. Reservekorps und namentlich auch für unsere Landwehr vor Antwerpen einen genügend angefertigten Wollzug von hier aus abfertigen können. Natürlich werden auch außerdem andere warme Wollschachen und andere Liebesgaben dantend angenommen.

Wir bitten nach Möglichkeit gleich draußen auf der Verpackung anzugeben, was die Sendung enthält, möglichst noch nach Stück- oder Paarzahl oder nach Gewicht.

Magdeburg, Kaiserstraße 64, den 7. Oktober 1914.

Das Rote Kreuz.
von Hegel.

Der Weltkrieg Antwerpen gefallen.

Das Schicksal Antwerpens hat sich erfüllt: Die deutsche Belagerungsarmee, die seit einigen Tagen mit ungeheurer Festigkeit die starke belgische Festung beschoß, ein Fort nach dem andern nahm und nunmehr auf den inneren Fortspürtel und die Stadt das Feuer eröffnete, hat von Antwerpen Besitz ge-

nommen. Das Schicksal der Stadt ist ja beklagenswert, aber nachdem die belgische Regierung die Uebergabe der Festung auf Breiten Englands abgelehnt und die Bevölkerung Antwerpens selbst den Straßenkampf gewollt hat, blieb der deutschen Seeresleitung nichts anderes übrig, als mit allen Mitteln der Kriegstechnik die Kapitulation zu erzwingen. Mit großer Erbitterung wurde gekämpft, verzweifelt wehrten sich die Reste der belgischen Armee und die erst in letzter Stunde zur Hilfe herbeigeeilten Engländer, doch dem todesmutigen Vordringen unserer Truppen haben sie nicht zu widerstehen vermocht.

Ueber die Vätergreifung unserer unvergleichlichen tapferen Truppen von Antwerpen wird gemeldet:

Großes Hauptquartier, 9. Oktober (abends). Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Festungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt befindet sich seit heute nachmittag in deutschem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen wird dadurch nicht beeinträchtigt. (B. T. B.)

Alle Forts von Antwerpen in deutschem Besitz.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober, 11 Uhr vormittags. Die ganze Festung Antwerpen, einschließlich sämtlicher Forts, ist in unserem Besitz. (B. T. B.)

Zum Fall von Antwerpen schreibt eine Berliner Tagesblatt: Ein Jubelsturm wird deutsche Lande geben, eins der wichtigsten der Franzosen ist dem Feinde in kaum abgerungen worden. Den Sieger von General v. Beseler, dürfen wir neben Vortruppen nennen. Auch er ist ein energischer und ein genialer Kopf. Hinter dem bedächtig stand Engländer, man kann wohl erhobener Heppische. — In der „Deutschen Zeitung“ liest man: Der Fall von Antwerpen ein Schlag, der auch England auf die tiefste treffen muß. Antwerpen war der Schlüssel für einen Angriff gegen unsern untern Rücken. Die englische Flotte Antwerpen als hilflos erwielen.

Wie Antwerpen fiel.

Der amtliche Bericht. Die Zahl der Gefangenen noch nicht zu übersehen.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober. Nach nur zwölfstündiger Belagerung Antwerpen in unsere Hände gefallen. Am 7. Oktober wurde entsprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angeordnet. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann mitternachts vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Zu gleicher Zeit setzte der Angriff gegen die innere Fortslinie an. Schon am 9. Oktober früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen und am 9. Oktober nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem

Ansturm unserer Infanterie und der Marine-Division sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung geflohen. Unter der Belagerung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marinebrigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Uebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzufinden war. Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt, die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unsren Truppen besetzt.

Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten sind nach Holland entflohen, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art sind erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare“ Antwerpen, ist besungen. Die Angriffstruppen haben eine außerordentliche Leistung vollbracht, die von Seiner Majestät damit belohnt wurde, daß ihrem Führer, dem General der Infanterie v. Beseler der Orden Pour le merite verliehen wurde. (B. T. B.)

Proklamation des Generals v. Beseler an die Bevölkerung Antwerpens.

Brüssel, 10. Okt. General v. Beseler, der Befehlshaber der Belagerungstruppen von Antwerpen, hat folgende Proklamation erlassen: „Einnomher des deutschen Heer betrifft eure keinem eurer Mitbürger wird euch euer Eigentum wird euch jeder Feindseligkeit vrschlichtet dagegen wird nach und kann die Festigung eurer lge haben.“ (B. T. B.)

Belgisch-englischen abgetrennt.

Gefangene. Oktober Aus Wiltlingen wird daß die Deutschen die Nachhut von bei St. Nikolaas abgetrennt gemacht haben. In Antwerpen sind jetzt schon 3200 Belgier entwaffnet und interniert, an dem schon mehr als 1000 Belgier.

Belgier und Engländer. Wenigere Antwerpen.

10. Okt. Antwerpen war gestern in unsere Hände. Die Anzahl der Engländer die durch niederländische Seestreitkräfte gefangen sind, beträgt schon Tausende. Der ganze Nacht haben weitere Gruppen die Grenze passiert und sind entwaffnet worden. Die Anzahl der bis jetzt entwaffneten ist vorläufig nicht zu schätzen. Auch ein englischer General ist unter ihnen.

Bozendaal 10. Okt. Auch heute vormittag hörte man in West- und Südholland dauernden Kanonendonner, der vermutlich von Kämpfen zwischen Antwerpen und Ostende herrührt. Die Zahl der aus Belgien in Holland eingetroffenen Flüchtlinge wird auf 500 000 geschätzt.

